

Der Zustand eines Siddhas

Ein Bericht von Swami Apoorvananda

Zu Ehren des Baba-Monats, in den Baba Muktanandas Geburtstag fällt, möchte ich über den Zustand schreiben, den Baba erlangt hatte, den Zustand eines Siddhas, eines vollkommenen Wesens.

Durch die Gnade seines Gurus Bhagavan Nityananda und seine eigene hingebungsvolle Meditationsübung erkannte Baba schließlich das Selbst, das göttliche Höchste Bewusstsein, im Kern des eigenen Wesens und wurde eins mit ihm. Dieser Zustand, nämlich im Gewahrsein des Höchsten Selbst verankert zu sein, ist das Ziel des Siddha Yoga Weges.

Es gibt einen Aphorismus in den *Shiva Sutras*, der den Zustand eines Wesens beschreibt, das eins mit dem Selbst geworden ist.

Die *Shiva Sutras* sind einer der heiligen Texte des Kaschmirischen Shivaismus. Baba bezog sich in seinen Lehren in großem Umfang auf diese Texte, besonders während seiner dritten Weltreise in den Jahren zwischen 1978 und 1981. Baba liebte den Kaschmirischen Shivaismus, da er dort seine eigenen Erfahrungen mit spirituellen Übungen und seine spirituellen Errungenschaften so vorzüglich beschrieben fand.

Der Aphorismus aus den *Shiva Sutras* lautet:

siddhah svatantrabhāvah

Ein Siddha lebt in vollkommener Freiheit.

-*Shiva Sutras* 3.13

Der Sanskrit-Begriff *siddha* bedeutet „verwirklicht, vollkommen oder vollendet.“ Der Begriff *siddha* wird auch verwendet für den Yogi oder das vollkommene Wesen, das das höchste Ziel der *sadhana* erreicht oder vollendet hat: die vollständige Vereinigung mit dem Selbst. Baba war solch ein Siddha.

Der Begriff *svatantrabhava* bedeutet „der Zustand vollständiger Freiheit.“ *Bhava* bedeutet „Zustand“ und *svatantra* bedeutet „frei, unabhängig oder sich nur auf sich selbst verlassend.“

Svatantra wird verwendet, um die Natur des Höchsten Bewusstseins zu beschreiben. Weil das Höchste Bewusstsein das Universum aus seinem eigenen Sein und aus seinem eigenen Willen heraus erschafft und dabei auf nichts außerhalb seiner selbst angewiesen ist, wird es *svatantra* genannt.

Deshalb lebt der Yogi, der – durch Meditation und andere spirituelle Übungen – mit dem Höchsten Bewusstsein eins wird, in einem Zustand der Freiheit. Freiheit ist seine oder ihre ständige Erfahrung.

Vielleicht hast du in der Meditation selbst schon einen flüchtigen Blick auf diesen Zustand erhascht. Du betrittst einen tiefen Raum innerer Versunkenheit, wo du dich jenseits jeden Gefühls von Zeit oder Raum oder körperlicher Wahrnehmung befindest. Dein Wesen fühlt sich weit und leicht an. Du kommst in deinem eigenen Gewahrsein zur Ruhe, welches du als grenzenlos, freudvoll und frei erlebst.

Es ist eine Kostprobe des Höchsten Selbst, deiner eigenen wahren Natur, und wenn du aus der Meditation zurückkommst, nimmst du dieses Gefühl von Freiheit in deinen Alltag mit, jedenfalls für eine gewisse Zeit.

Ein Siddha ist dauerhaft in diesem Zustand der Freiheit und Freude verankert. Und dieser Zustand ermöglicht es solch einem Wesen, sich voll auf die Pflichten des täglichen Lebens einzulassen – und das mit Energie, Begeisterung und Freude. Ich habe das mit eigenen Augen bei Baba gesehen, der Tag für Tag Gnade gewährte und Lehren vermittelte.

Und was mich besonders berührte, als ich Baba im Jahr 1975 im Siddha Yoga Ashram in Oakland in Kalifornien zum ersten Mal begegnete, war, dass Baba alles mit Freude tat.

Baba schien aus jeder seiner Gesten, aus jedem seiner Worte, aus jedem seiner Schritte enorme Freude zu beziehen. Und wenn ich Babas Freude sah, ließ das wiederum in mir große Freude entstehen.

siddhah svatantrabhāvah

Ein Siddha lebt in vollkommener Freiheit.

-*Shiva Sutras* 3.13

In seinem Buch *Nothing Exists That Is Not Shiva* [Es gibt nichts, was nicht Shiva ist] kommentiert Baba dieses *sutra* mit den Worten, dass jeder von uns zwei Möglichkeiten habe. Entweder können wir in einem begrenzten oder zusammengezogenen Zustand leben und unserer wahren Natur nicht gewahr sein. Oder wir können den Zustand absoluter Freiheit erlangen, der aus der Vereinigung mit dem Höchsten Selbst entsteht.

Baba beschreibt dann, wie man die Freiheit des Selbst erlangt. Baba sagt:

Durch die Gnade des Gurus wird durch den Vorgang von *shaktipat* die innere Shakti eines Menschen erweckt. Seine sich entfaltende Shakti erfüllt ihn mit Bewusstheit und befreit ihn allmählich von Begierden und Wünschen, vom Sog der Sinnesorgane und von allen begrenzten Zuständen. Er erlangt die vollkommene Einheit mit dem höchsten Selbst.ⁱ

Wenn du die *shaktipat*-Einweihung von Baba oder Gurumayi erhalten hast, erinnern dich diese Worte vielleicht an deine eigene Erfahrung mit der Siddha Yoga Meditation.

Du magst zum Beispiel in der Meditation gespürt haben, wie die erweckte Kundalini Shakti, die göttliche Energie, sich in dir ausbreitet und dein gesamtes Wesen erfüllt und dich dabei von innen her reinigt.

Oder du hast vielleicht erfahren, wie große Zufriedenheit aus dem Inneren, aus dem Selbst, aufsteigt, wenn du meditierst. Viele Leute stellen fest, dass ihre Verhaftung an gewisse äußere Wünsche auf ganz natürliche Weise wegfällt, wenn sie Zugang zur Quelle der Zufriedenheit in ihrem Inneren haben.

Ich habe festgestellt, dass sich bei mir im Laufe der Zeit, nachdem ich mein Gewahrsein immer wieder in den inneren Raum des Höchsten Bewusstseins versenkt habe, mein Identitätsgefühl von meinem Geist hin zum Selbst verschoben hat. Wenn begrenzende Gedanken in meinem Geist auftauchen, weiß ich, dass ich das nicht bin, und ich kann sie loslassen. Dieses veränderte Gefühl dessen, wer ich bin, verankert mich in der Wahrheit.

Diese Worte von Baba geben uns eine Landkarte der inneren Reise und eine Beschreibung unseres Ziels an die Hand. Sie laden uns ein, uns der Übung der Meditation zu verschreiben – und uns in der Freiheit des Höchsten Selbst zu verankern, in der Freiheit, die Baba verkörperte.

Einen fröhlichen Baba-Monat!



© 2019 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

ⁱ Baba Muktananda, *Nothing Exists That Is Not Shiva* (South Fallsburg, NY: SYDA Foundation, 1997), S. 43.